

Bibi & Tina

Stephan Gürtler

Der weiße Mustang



Tina sich heran. Kopf an Kopf jagten die beiden auf die Horsehead Ranch zu, die jetzt vor ihnen auftauchte.

„Gewonnen!“, schrie Tina kurz darauf und brachte ihren Rappen zum Stehen. Sie hatte Bibi um eine ganze Pferdelänge geschlagen.

„Nicht schlecht!“ Bibi klopfte ihrer Freundin auf die Schulter. „Hätte ich dir nicht zugetraut.“

Tina lachte nur. „Gib‘s zu, Bibi. Du hast dich nicht richtig angestrengt.“

Bibi grinste. Tatsächlich hatte sie Sally ein wenig zurückgehalten. Sie hatte gedacht, es würde Tinas Laune heben, wenn sie das Wettrennen gewann.

Und auch wenn Tina Bibi durchschaut hatte – bessere Laune hatte sie jetzt trotzdem. So

ein Wettreiten war eben eindeutig das beste Mittel gegen Liebeskummer!

Als sie ihre Pferde um das Ranchgebäude herumführten, kam ihnen John entgegen. Der Rancher trug seinen rechten Arm immer noch in Gips. Bei einem Sturz vom Pferd hatte er sich vor einigen Wochen den Arm gebrochen. Der ehemals weiße Gips war inzwischen ziemlich schmutzig geworden, weil John einfach nicht untätig herumsitzen konnte. Irgendetwas gab es für ihn immer zu arbeiten. Da konnte seine Frau Ellie noch so schimpfen. Zum Glück würde der Gips morgen endlich abgenommen werden.

„Beeilt euch, Kinder!“, rief er gut gelaunt.
„Mittagessen ist fertig.“

Nachdem Bibi und Tina Sättel und Zaumzeug in dem kleinen Holzschuppen verstaut hatten, ließen sie Zorro und Sally auf die Weide. Die Pferde der Browns waren das ganze Jahr über draußen, sie hatten noch nie einen Stall von innen gesehen.

Als Bibi und Tina die Stufen der Veranda hochstiegen, blieb Tina wie angewurzelt stehen. Sie blickte unverwandt auf den Briefkasten neben der Haustür: Es war eine typisch amerikanische Mailbox mit einem roten Fähnchen, das jetzt nach oben zeigte. Das bedeutete: Der Postbote war da gewesen und hatte Post gebracht!

„Alex! Er hat mir geschrieben“, rief Tina überglücklich. Sie öffnete sofort den Briefkasten und griff hinein. Als ihre Hand

wieder zum Vorschein kam, hielt sie eine Postkarte zwischen den Fingern.

„Guck mal, Bibi! Wie süß! Alex hat mir eine Cowboy-Postkarte geschickt!“, rief sie.

Tatsächlich: Ein junger Cowboy war auf der Karte abgebildet. Er saß auf einem weißen Pferd, und auch er selbst war ganz in Weiß gekleidet. Der Cowboy trug ein strahlendes Lächeln im Gesicht und sah sehr gut aus.

Als Tina die Karte umdrehte, erstarb ihr Lächeln, als hätte jemand einen Schalter ausgeknipst.

„Die Karte ist gar nicht für mich!“, sagte sie tonlos. „Sondern für Ellie und John. Sie ist auch nicht von Alex, sondern von einem gewissen ... Silvio White.“

Tina versuchte, ihre Enttäuschung zu verbergen, aber Bibi kannte sie. Ihre Freundin war den Tränen nah. Arme Tina, dachte Bibi und seufzte. Plötzlich fiel ihr etwas ein: Silvio White – diesen Namen hatte sie schon einmal gehört, oder? Irgendwie kam er ihr bekannt vor. Auch den Cowboy auf der Karte hatte sie schon einmal gesehen.

Wo konnte das bloß gewesen sein?

